

Ja zur Gaube, nein zu Parkplätzen

Bausachen Der

Technische Ausschuss von Gaillardorf stimmt über zwei identische Vorhaben in der Goethestraße ab.

Gaillardorf. Nur ein Haus trennen die beiden Bausachen, über die der Technische Ausschuss der Stadt Gaillardorf am Mittwochabend beraten hat. Auf dem Tisch lagen zwei identische Vorhaben in der Goethestraße 17 und 13. Es geht um den Einbau einer Dachgaube sowie um das Anlegen von je zwei Stellplätzen auf einer Grünfläche vor den Häusern. Für beides ist eine Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplans „Flürle“ nötig.

Begründet wird der Einbau der Dachgaube mit der Schaffung von weiterem Wohnraum. Nachdem in der Nachbarschaft bereits Dachaufbauten genehmigt wurden und im Gebiet insgesamt keine homogene Bebauung dominiert, hält die Verwaltung diese Befreiung für vertretbar, sagte die neue Bau- und Liegenschaftsamtseiterin Katharina Wackler, die Werner Weller gefolgt ist.

Anders als zunächst in der Vorlage geschrieben, schlägt die Verwaltung vor, das Einvernehmen zu den beiden Stellplätzen zu versagen, weil dadurch der Reihenhauscharakter der Straße beeinträchtigt wird, argumentierte Wackler. Zudem seien die Grenzen zu den benachbarten Reihenhausgärten und die Höhenunterschiede zu beachten.

Reihenhauscharakter als Grund

Der Reihenhauscharakter sei der Grund, warum er auch bei den Gauben nicht zustimmen werde, begründete Heinrich Reh (FWV). „Wir können auch in Schönheit sterben“, meldete sich Rainer Baumann (CDU) zu Wort. Es gehe „um die Sache“. Für ihn „geht vor, dass die Menschen die Möglichkeit haben, den Wohnraum zu schaffen, den sie für sich benötigen“. Die Abstimmung dürfe nicht „willkürlich vom Geschmack abhängig gemacht werden“.

Der Technische Ausschuss stimmte bei beiden Vorhaben getrennt ab. Dem Einbau der Dachgauben wurde in beiden Fällen bei neun Ja- und zwei Neinstimmen entsprochen. Die Stellplätze wurden bei drei Ja- und acht Neinstimmen abgelehnt.

Dirk Walz (CDU) merkte an: „Dem Wohnraum zustimmen, aber den Parkplätzen nicht – da fehlt für mich die Logik.“ Auf diese Weise werde auf die Straße oder den Gehweg ausgewichen, was zu Problemen führen werde. *ena*

Schnittkurs in Unterrot

Gaillardorf. Der Obst- und Gartenbauverein (OGV) Unterrot bietet am morgigen Samstag, 14. März, einen Baumschnittkurs an. Los geht's um 14 Uhr im Vereinsgarten in Unterrot. Gäste und Interessierte sind laut Verein herzlich willkommen.

„Deutschland ist nicht überschuldet“

Musikwinter Volkswirtschaftler Dr. Peter Bofinger gehörte zwischen 2004 und 2019 zu den fünf Wirtschaftsweisen. In der Rendezvous-Reihe erläutert er im Gschwender Bilderhaus die deutsche Finanzpolitik. *Von Rainer Kollmer*

Peter Bofinger ist heute Senior-Professor für Volkswirtschaftslehre in Würzburg und gilt längst als Experte in Sachen gesamtwirtschaftlicher Entwicklung in der Bundesrepublik. Im voll besetzten Gschwender Bilderhaus zeichnet er innerhalb einer Stunde ein vielschichtiges Gesamtbild der gegenwärtigen Wirtschaftslage.

Nach dem Motto „Wer soll das alles bezahlen?“ lotst er sein Publikum durch unzählige Teilbereiche unseres Wirtschaftssystems. Ist Schuldenmachen erlaubt? Der schwäbischen Hausfrau, die nur danach trachtet, nicht mehr auszugeben, als man hat, erteilt er gleich zu Anfang eine Abfuhr. Das sei nicht realistisch, betont Bofinger in seiner frei gesprochenen Rede. Es sei unmöglich, den Finanzhaushalt eines Staates ohne Schulden am Laufen zu halten. Deshalb habe man 2025 die ehemalige Schuldenbremse reformiert, um zusätzliche Finanzierungsspielräume zu schaffen. Er bemängelt jedoch die Praxis, eine Verschuldung mit dem beschönigenden Euphemismus „Sondervermögen“ zu bezeichnen. Es seien schlicht und einfach Kredite.

„Lasst uns in Gottes Namen mit erneuerbaren Energien vorangehen.“

Dem in den Medien verwendeten Begriff „Schuldenberg“ erteilt er eine Absage. Es sei nämlich wichtig, bei den meisten Zahlen zu schauen, in welchem relativen Verhältnis sie zu anderen Zahlen stehen. Im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt zeige sich die deutsche Staatsverschuldung nämlich recht stabil – die Schuldenstandsquote sei nicht höher als vor 20 Jahren. Man schaue bei einer Bilanz nämlich meist nur auf die Ausgabenseite, jedoch nicht auf die Vermögensseite. Als Beispiele nennt er die Bundesbank, die über 400 Milliarden Euro als Goldreserve verfügt, hinzu kämen aber auch der



Professor Dr. Peter Bofinger referiert beim Musikwinter-Rendezvous über Investitionen und Staatsverschuldung.

Foto: Rainer Kollmer

Besitz von Gebäuden und Grundstücken. Wenn vom Vermögen die Schulden abgezogen würden, hätte Deutschland noch ein Eigenkapital von 1,9 Billionen Euro. „Die Idee, dass wir überschuldet sind, trifft nicht zu“, betont Bofinger mit Nachdruck. Die Verschuldung bewege sich im Rahmen, Panik und Horror seien nicht angebracht.

Blick in die Zukunft

Peter Bofinger wirft vorausschauend einen Blick auf die weitere Entwicklung der Staatsverschuldung. Beunruhigend sei nämlich, dass seit sechs Jahren die Zahlen der wirtschaftlichen Leistung (Bruttoinlandsprodukt) ins Stochern geraten seien. Als Erklärung werde oft die Bürokratie genannt, Deutschland befinde sich jedoch im Ländervergleich im Mittelfeld. Anders sei es mit dem „Ge-

schäftsmodell Deutschland“. So führe die deutsche Industrieorientierung dazu, dass man jetzt mit der Umstellung auf Dekarbonisierung und den Energiepreisen Probleme habe. Außerdem sei man mit der Exportorientierung unter Druck geraten, weil die Konkurrenz in den anderen Ländern oft Protektionismus betreibt. China verursache gegenwärtig das Hauptproblem der deutschen Autoindustrie. Auch die Parole von Donald Trump, dass Zölle schöner als Liebe seien, schade dem deutschen Export. Die Zölle hätten nach Trumps Ansicht die Funktion, die Leistungsbilanz zwischen den USA und dem Rest der Welt auszugleichen. Die Amerikaner hätten als Volkswirtschaft in der Vergangenheit deutlich mehr ausgegeben als eingenommen und damit über ihre Verhältnisse gelebt. Der Rest der Welt

habe diese Mehrausgaben jedoch immer geduldet.

Der gegenwärtige Gewinnbruch der deutschen Autoindustrie bereitet Bofinger Sorgen. Hinzu komme ein schädlicher fünfter Energiepreisschock. Der Experte erhält Applaus vom Publikum: „Die einzige Konsequenz, die man aus all diesem ziehen kann, ist ja, lasst uns in Gottes Namen mit erneuerbaren Energien vorangehen. Selbst wenn das null Effekt aufs Weltklima hat – wenn man mal von diesen schrecklichen Schocks endlich befreit ist, dann ist das allein schon ein Argument.“

Der Hoffnung auf mögliche Selbstheilungskräfte der Wirtschaft erteilt er eine Absage. Wirtschaftsministerin Katharina Reiche baue wie einst Ludwig Erhardt darauf, dass der Markt schon alles richten werde. Bo-

finger fordert stattdessen: „Der Staat muss heute Orientierung geben.“ Dazu gehörten zum Beispiel neue Impulse durch eine „High-Tech-Agenda“. Die vorhandenen Haushaltsmittel des Staates würden jedoch nicht strategisch ausgeben.

Strategien entwickeln

Auf einer projizierten Notizblockseite fragt der Referent gegen Ende, was zu tun sei. Er empfiehlt, nicht alles schlecht zu reden und stattdessen Strategien zur Transformation des Landes zu entwickeln. Wohnungsbauförderung zur Belebung der Inlandsnachfrage, Bürokratieabbau und die Erhöhung der Effizienz bei den sozialen Sicherungssystemen ergänzten die To-do-Liste. Die abschließende Diskussion mit dem Publikum ist lebhaft und wird von Wolfgang Reimer moderiert.

Schnäppchen jagen für einen guten Zweck

Kirche Im evangelischen Gemeindehaus war wieder Flohmarkt. Besonders Schmuck stieß auf Interesse.



Das Flohmarkt-Team engagiert sich für Nachhaltigkeit und fördert mit dem Erlös die Gemeindearbeit.

Foto: privat

Gaillardorf. Am letzten Februarwochenende war im evangelischen Gemeindehaus in Gaillardorf wieder Flohmarktzeit. Bevor das Gemeindehaus seine Türen öffnete, durften die Helfer einer einstimmigen Andacht von Prädikant Eberhard Schneider lauschen.

Das Flohmarkt-Team hatte wieder alles fein säuberlich aufgebaut. Von Antiquitäten über Spielzeug bis hin zu moderner Dekoration – die Vielfalt war überwältigend. Die Besucher suchten gezielt nach Schnäppchen, ließen sich aber auch gern

überraschen von ungewöhnlichen Fundstücken. Manche Käufer warfen einen raschen Blick über die Tische, andere schauten lange hin, sodass es zu dem ein oder anderen Austausch über den Preis kam. Besonders gefragt war Schmuck: Ketten, Anhänger oder Ringe – alles schien innerhalb weniger Minuten neue Liebhaber zu finden. Auch Dekoartikel ließen die Herzen höher schlagen. Kerzenhalter, bemalte Vasen oder Kristallschalen wechselten schnell seinen Besitzer, ebenso Bücher.

Wer eine Pause nach dem Bummel über den Flohmarkt brauchte, konnte sich im Flohmarkt-Café bei einer Tasse Kaffee, einem kalten Getränk und einem Stück Kuchen stärken. Gerne konnte auch Kuchen mit nach Hause genommen werden. Der Flohmarkt der evangelischen Kirchengemeinde Gaillardorf erwies sich auch dieses Mal wieder als eine gelungene Mischung aus Schnäppchenjagd, Begegnungsstätte und das Gefühl etwas Gutes zu tun, da der Erlös des Flohmarktes der Gemeindearbeit zugutekommt.

Yoga üben und gesund ernähren

Gaillardorf. Die Gaillardorfer Volkshochschul-Außenstelle bietet ab 18. März wieder einen Kurs in Kundalini Yoga (Kursnummer 6195301) an. Er umfasst bis zum 20. Mai zehn Einheiten und findet jeden Mittwoch von 18 bis 19.30 Uhr im Gymnastikraum der Gaillardorfer Limpurghalle statt. Kundalini Yoga ist eine intensive Yoga-Form, in deren Mittelpunkt das Muskeltraining über dynamische Körperübungen und der dazu begleitend eingesetzten Atmung steht. Nach einer Einstimmung und einer Übungsreihe runden Tiefenentspannung und Meditation die Stunde ab. Dozentin

ist Marion Koch. Mitbringen sollte man bequeme Kleidung, Yogamatte, Decke, warme Socken, Meditationskissen oder ein großes Handtuch. In einem anderen Kurs (Nr. 6191305) geht es am Sonntag, 22. März, zwischen 15 und 17 Uhr im Alten Stall des Alten Schlosses von Gaillardorf um die Frage: Kann gesunde Ernährung den Planeten retten? Dr. Miriam Bräuer will erläutern, warum gesunde Ernährung nicht nur unseren Körper betrifft, sondern auch das Wohl unseres Planeten. Anmeldung zu beiden Kursen per E-Mail an vhs@gaildorf.de oder im Internet auf www.vhssa.de.

Hagbergturm-Modell weist auf Jubiläum hin

Gschwend. Zum Jubiläum „125 Jahre Hagbergturm“ hat der Gschwender Albverein der Gemeinde ein Modell des Wahrzeichens geschenkt. Der Bauhof hat es vor Kurzem auf dem Marktplatz aufgestellt.

Der kleine Hagbergturm ist 2,80 hoch und 1,30 Meter breit. Verbaut wurden circa 250 Kilo Stahlblech für die Umrisse sowie die Hohlprofile, um die beiden Teile für einen 3D-Effekt zu verschweißen. Entstanden ist das Objekt im vergangenen Jahr für den Festwagen des Gschwender Albvereins anlässlich des Feuerwehrjubiläums. *Wolfgang Pfister*



Das Modell des Hagbergturms steht seit Kurzem auf dem Marktplatz von Gschwend.

Foto: Wolfgang Pfister

Schlachtfest in Unterrot

Gaillardorf. Der Gesangverein Eintracht 1909 Bröckingen-Unterrot lädt für Sonntag, 15. März, ab 11 Uhr, zum Schlachtfest in der Bühlerhalle in Unterrot ein. Es gibt Schlachtplatte mit Kraut und Brot, Bratwurst, Schnitzel, Salatteller sowie Kaffee und Kuchen.

Polizei-Orchester kommt

Gaillardorf. Der Musikverein Sulzbach-Laufen veranstaltet am Samstag, 25. April, 19 Uhr, ein Konzert mit dem Landespolizei-Orchester Baden-Württemberg. Einlass in die Stephan-Keck-Halle ist ab 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die Einnahmen kommen der Jugendarbeit zugute.